

# Gefühlte Angst oder echte Bedrohung?

Risikobewältigung in Zeit der Polykrisen.

---

24.6.2025

*Ortwin Renn*

Katholische Akademie Hohenheim



Teil I

Warüber reden wir?



**Was ist Risiko?**

**Möglichkeit von  
unerwünschten Folgen einer  
Handlung oder eines  
Ereignisses**

A water droplet is shown falling into a pool of water, creating a series of concentric ripples. The background is a solid blue color.

# Zwei zentrale Komponenten

## **Aleatorische Unsicherheit:**

Zufallsschwankungen, die bei statistischen Abschätzungen zu erwarten sind

## **Epistemische Unsicherheit:**

Mangel an Wissen über funktionale oder kausale Zusammenhänge

# Was sind Polykrisen?

- Zeitgleich auftretende Krisen, die Schäden für Mensch und Natur auslösen können
- Die Auswirkungen jeder einzelnen Krise beeinträchtigt die Auswirkungen der parallel auftretenden Krisen
- Dabei treten zwei Effekte auf: Ansteckung (zeitgleich) und Kaskaden (nacheinander ausgelöst)
- Problem: die erfolgreiche Bewältigung einer Krise kann eine andere verstärken

# Verbindung von Risiko und Polykrise

- Gefahr eines Systemversagens bei zu vielen parallelen Krisen (systemische Risiken möglich)
- Vorhersehbarkeit der Risiken ist nur begrenzt möglich
- Umgang mit systemischen Risiken erfordert vernetztes und integratives Denken und Handeln
- Systemische Risiken lösen viele Ängste aus, die oft mit den realen Bedrohungen nicht oder nur wenig in Beziehung stehen

Teil II

# Die Wahrnehmung von Risiken



# **Paradox der Risikowahrnehmung**

**Je sicherer die Menschen leben, desto  
mehr Sorgen machen sie sich um  
Sicherheit und Risiken**



# Erhellende Begriffe

- Risiko-Wahrnehmung
  - Risiko-Wahrgebung
  - Risiko-Wahrmachung
  - Risiko-Wahrsagung
- 
- A high-speed photograph of a single water droplet falling into a pool of water. The droplet is captured mid-fall, just above the surface, creating a small splash and concentric ripples. The background is a solid, deep blue color.

# Grundsätze

- Menschliches Verhalten hängt von **Wahrnehmungen** ab, nicht von Tatsachen
- Besonders angstausslösend sind Situationen, bei denen eine **hohe Unsicherheit** herrscht
- Wir haben oft Angst vor Gefahren, bei denen wir uns gut vorstellen können, dass wir **selbst betroffen** sein könnten.
- Evolutive Grundmuster sind: **Flucht, Kampf, Totstellen und „Probieren“**

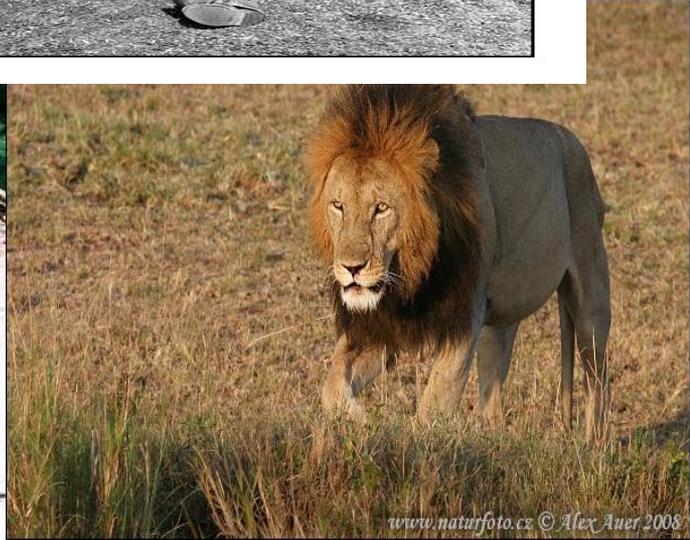
# Kampf



# Totstellen



# Flucht



# Sechs dominante Risikomuster

- *Drohende Gefahr:* Zufälligkeit als Bedrohung
- *Schleichende Gefahr:* Vertrauen, sonst Nullrisiko
- *Verdrängte Gefahr:* Mythos von Gewöhnung und vermuteter Regelmäßigkeit
- *Eingebildete Gefahr:* Wahrnehmungsillusionen
- *Gesuchte Gefahr:* eigene Herausforderung
- *Abwägende Gefahr:* nur beim Wetten

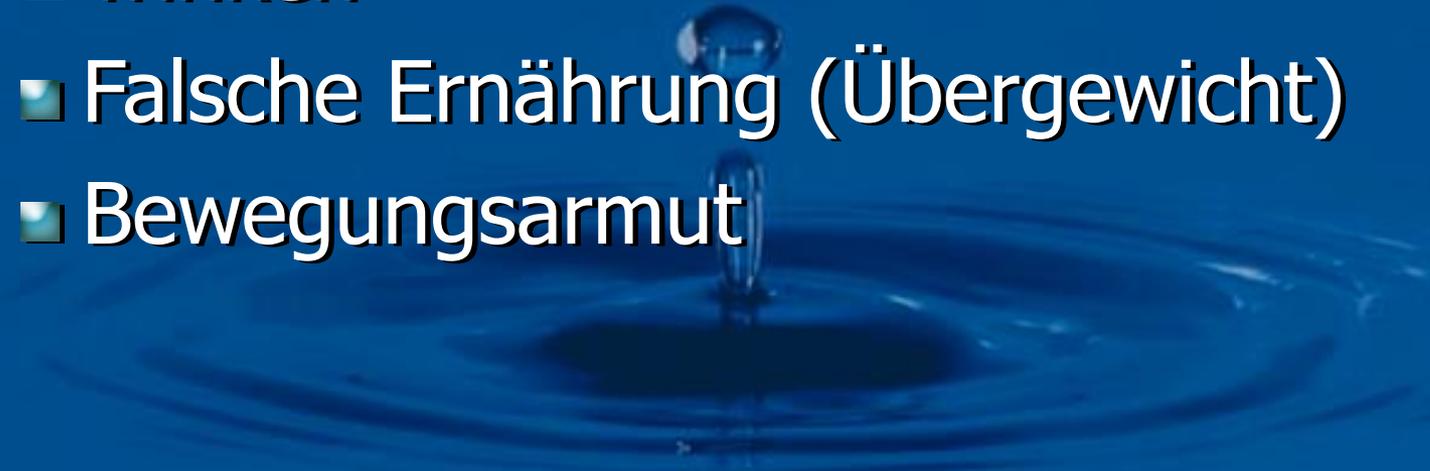
# Risikomuster: Drohende Gefahr

- Technische Anlagen mit hohem **Katastrophenpotenzial**
- (sehr) geringe Eintrittswahrscheinlichkeit für den Schadensfall
- Nach Schadenseintritt kaum mehr Raum für eigene Maßnahmen zur Risikobegrenzung
- **Zufälligkeit als Bedrohung**
  - Verringerung der Eintrittswahrscheinlichkeit hat keinen Effekt

# Risikomuster: Schleichende Gefahr

- Gefahr nicht sinnlich wahrnehmbar
- Lange Latenzzeit zwischen Auslöser und Effekt
- Mangelnde Einsicht in komplexe Wirkungsketten
- Schlüsselvariable: **Vertrauen**
  - Wenn *ja*: Abwägung Nutzen-Risiko
  - Wenn *nein*: Absolutes Nullrisiko
  - Wenn *vielleicht*: Urteilsbildung nach externen Kriterien

# Individuelle Lebensrisiken I

- Die vier „Killer“ (zwischen 45 und 65% aller frühzeitigen Todesfälle)
    - Rauchen
    - Trinken
    - Falsche Ernährung (Übergewicht)
    - Bewegungsarmut
- 

# Individuelle Lebensrisiken II

- Überschätzte Gefahren in Deutschland
  - Chemie in Lebensmitteln und Konsumprodukten
  - Überfälle und Kriminalität
  - Arbeitsunfälle und technisch induzierte Unfälle
- Unterschätzte Gefahren
  - Unterbewertung von pathogenen Gefahren
  - Politische und soziale Risiken
  - Unterbewertung von komplexen und gekoppelten Risiken (Polykrisen)

# Dazu einige Zahlen:

## *Sicherheit am Arbeitsplatz*

- 1960: 4.893 tödliche Arbeitsunfälle
- 2023: 381 tödliche Arbeitsunfälle
- Im Vergleich dazu Brasilien: 12.239 (200 Mio. Menschen)

## *Verkehrsunfälle*

1972: 20.895 tödliche Autounfälle

2023: 2.893

*(Nigeria: 34 pro 100.000; Deutschland 4 pro 100.000)*

# Teil III

## Die neuen Bedrohungen:

Polykrise und systemische Risiken



# Was sind die besonderen Eigenschaften von systemischen Risiken?

- Hohe Komplexität und Interkonnektivität
- Grenzüberschreitende Auswirkungen
- Sektorübergreifende Kaskadeneffekte (geografisch, sektoral, politisch)
- Stochastische Beziehungen (deep uncertainty)
- Nichtlinearität mit Kipppunkten oder –bereichen
- Potenzial für vielfältige Interpretationen und Konflikte
- Besondere Herausforderungen für Risikobewertung, -management und -kommunikation

# Übersicht: Systemische Risiken

- *Ökologische Risiken*
  - Klima: Erstmals Globale Gefährdung
  - Dramatischer Rückgang der Biodiversität
- *Steuerungsdefizite in Wirtschaft und Gesellschaft*
  - Korruption und Vetternwirtschaft
  - Wiederbelebung imperialer Machtausübung
  - Politische Polarisierung (Extremismus)
- *Soziale und kulturelle Modernisierungsrisiken*
  - Internationale Gerechtigkeitslücke
  - Radikalisierung bis hin zur Mitte der Gesellschaft
  - Bedrohung kultureller Identität

Teil IV

# Kommunikation und Partizipation



# ZITAT

Für die Gesellschaft ist nur das  
wirklich, was kommuniziert wird

*Niklas Luhmann*

A high-speed photograph of a single water droplet falling into a pool of water. The droplet is captured mid-fall, just above the surface, creating a small splash and concentric ripples. The background is a solid, deep blue color, matching the overall theme of the slide.

# Herausforderungen für den Diskurs

- Mangelndes Verständnis für wiss. Unsicherheit
- Fehlende Orientierung durch mangelnde Plausibilität
- Fehlende Managementroutinen bei systemübergreifenden Auswirkungen
- Versuch und Irrtum: kein Rezept für Kippunkte
- Geringe Vertrautheit mit unausweichlichen Zielkonflikten
- Mangelndes Vertrauen in Expertisen und Politik

# Kontextbedingungen der Risiko-Kommunikation

- *Gefühlte Wahrheiten:* Leben in einer post-faktischen Kommunikationskultur
- *Echoräume:* Leben in einer Post-Dissonanz Gesellschaft
- *Irritationen:* Leben in einer Post-Erfahrungsgesellschaft
- *Misstrauen in Eliten:* Leben in einer Post-Vertrauensgesellschaft
- *Orientierungslosigkeit:* Leben in der Post-ethischen Kultur

# Kommunikative Anforderungen

- Illustration von Stochastik
  - Alltagsnahe Beispiele
  - Aufklärung über Fallstricke der Plausibilität
- Lernforen schaffen
  - Plattformen nicht nur für Faktencheck, sondern für evidenz-basierte Diskurse
  - Hilfe zur Urteilsbildung über Verhältnismäßigkeit
- Inklusive und antizipative Politik- und Gesellschaftsberatung
  - Inter- und transdisziplinäre Krisenstäbe
  - Mitgestaltung der Betroffenen bei Handlungsoptionen und Auflösung von Zielkonflikte

# Analytisch-deliberativer Ansatz

- *Merkmale der analytischen Komponente*
  - Legitimierte Vielfalt an Evidenz-Nachweisen
  - Notwendigkeit einer gemeinsamen Vorgehensweise
  - Multikriterielle Bewertung von Nutzen und Risiken
  - Transparenz über Trade-offs
- *Merkmale der deliberativen Komponente*
  - Urteilsbildung aufgrund von Argumenten, nicht von Positionen oder Interessen
  - Schlüsselvariablen: Fairness, Gemeinwohl, Nachhaltigkeit, Resilienz und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit
  - Entscheidender Faktor: Einbeziehung aller Positionen und Konsens über die Regeln der Entscheidungsfindung

# Analytisch-deliberativer Ansatz für eine umfassende Risikobewertung

*Nicht organisierte Einzelpersonen*  
(Bürgerversammlungen, Bürgerforen,  
Bürgergerichte usw.)

*Organisierte Interessengruppen* (Runde  
Tische, Anhörungen von Interessengruppen,  
Mediation)

Gruppen-Delphi, Delphi, Cross-Impact-  
Analyse, etc.

Workshops, Konsenskonferenzen

Untersuchungen, Expertenanhörungen,

Wissenschaftliche Evidenzberichte

Deliberation



Analyse

# Schlussfolgerungen I

- Risikowahrnehmungen folgen eigenen Gesetzmäßigkeiten
- Intuitive Wahrnehmungsmuster helfen uns, schnell und effektiv auf akute Bedrohungen zu reagieren, sie versagen aber bei komplexen, vor allem systemischen Risiken
- Intuitiv werden Risiken häufig über- und andere unterschätzt. Systemische Risiken werden zum Teil unterschätzt, zum Teil aber auch als unausweichliche Bedrohungen „achselzuckend“ toleriert

# Schlussfolgerungen II

- Individuelle und kollektive Bedrohungen
  - Individuell: Rauchen, Trinken, Essen, Bewegen
  - Kollektiv:
    - Eingriffstiefe in Natur und Klima
    - Steuerungsdefizite in Wirtschaft und Gesellschaft
    - Geopolitische Spannungen/Populismus
- Wege zu rationalen Risikopolitik
  - Mehrdimensionale Optimierung nach Effektivität, Effizienz, Resilienz und Fairness
  - Anerkennung von Zielkonflikten
  - Einbindung der Menschen in kollektive Entscheidungen

FORUM FÜR VERANTWORTUNG



Was uns  
wirklich bedroht

Ortwin Renn

# Das Risikoparadox

Warum wir  
uns vor  
dem Falschen  
fürchten

## Ortwin Renn: Das Risikoparadox

Warum wir uns vor dem  
Falschen fürchten

Sachbuch

Fischer Taschenbuch

Preis € (D) 14,99

ISBN: 978-3-596-19811-5

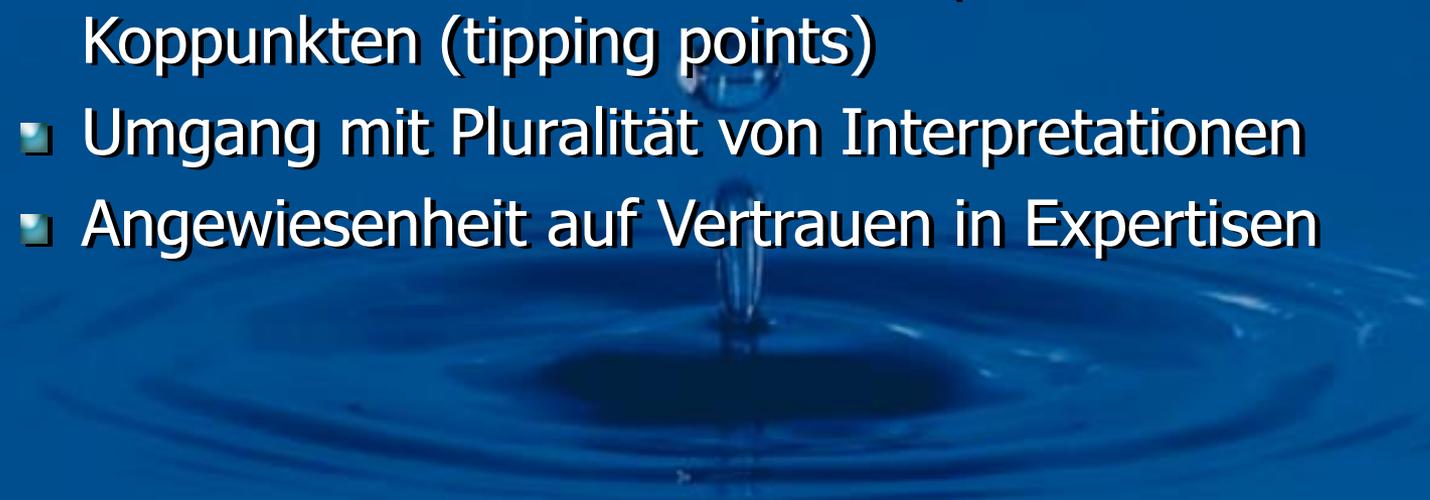
Sicher ist sicher ....



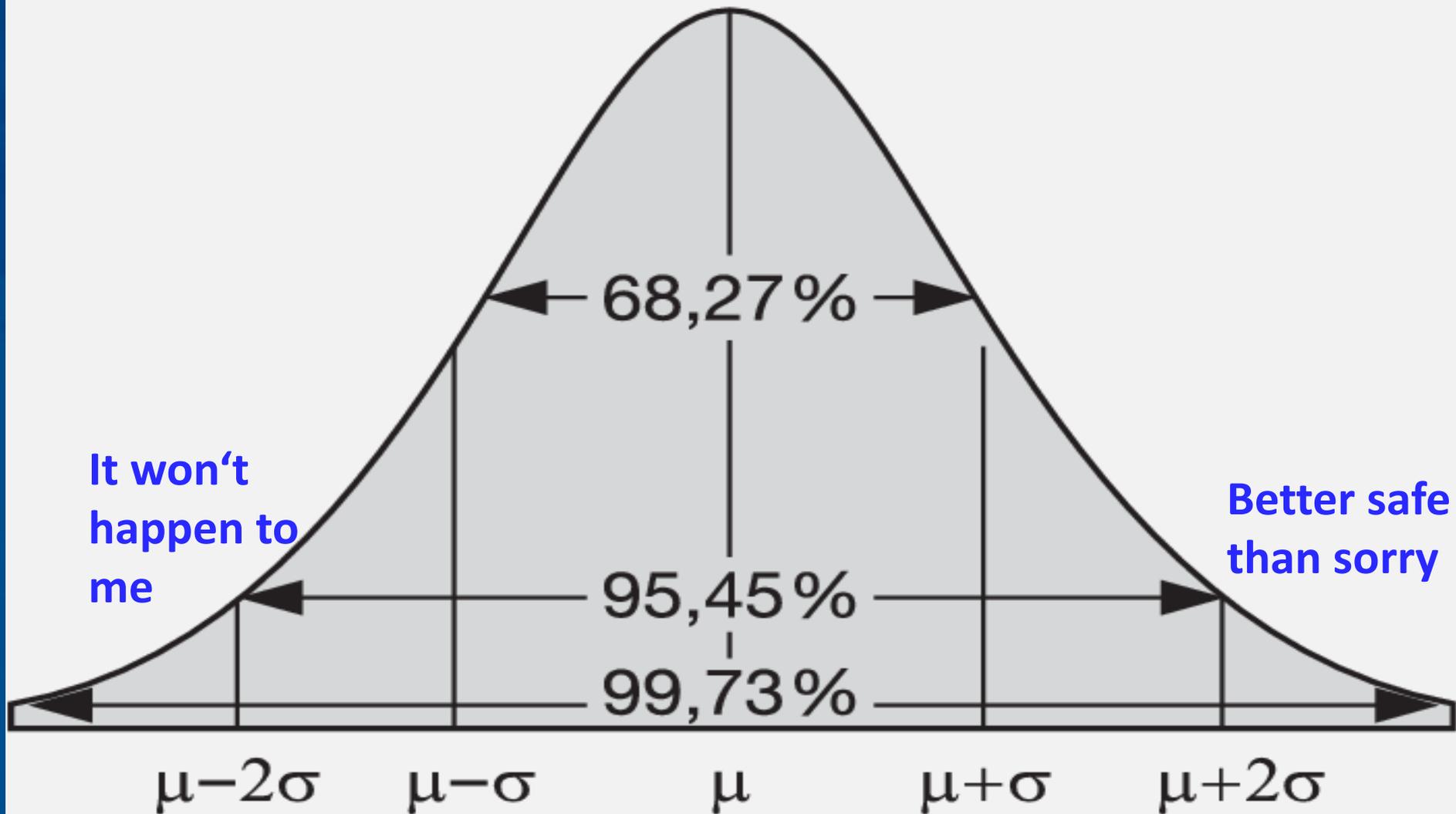
EXTRA FOLIEN



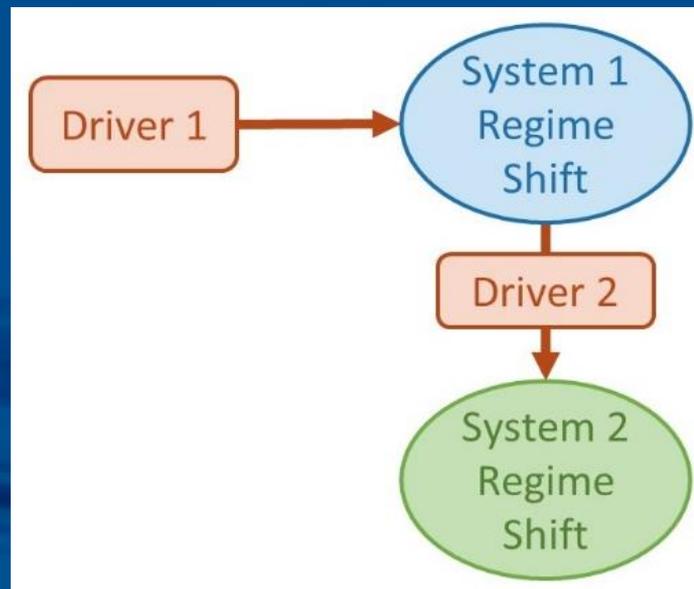
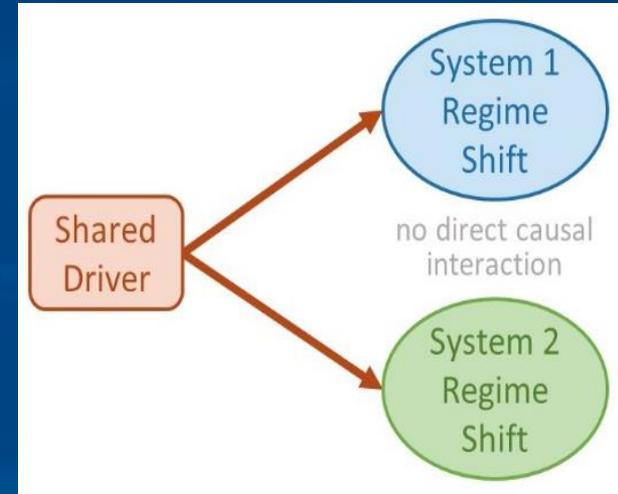
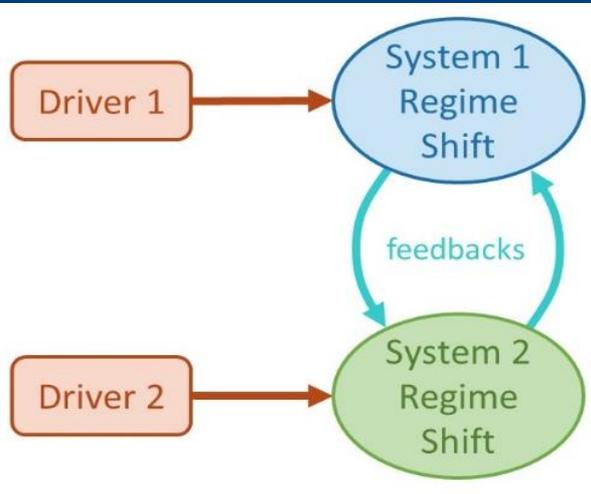
# Herausforderungen für den Diskurs

- Umgang mit Unsicherheit und Stochastik
  - fehlende Orientierung durch Plausibilität
  - Fehlende Managementroutinen für Schadenskaskaden und systemübergreifende Auswirkungen
  - Versuch und Irrtum: kein Rezept für Risiken mit Koppunkten (tipping points)
  - Umgang mit Pluralität von Interpretationen
  - Angewiesenheit auf Vertrauen in Expertisen
- 

# Normalverteilung



# Systemanalytisches Risikokonzept



# Technisch-naturwissenschaftliche Risikokonzepte

- *Negative Auswirkungen begrenzt auf:*
  - Todesfälle
  - Krankheiten
  - Ökologische Schäden
  - Vermögens- und monetäre Schäden
- *Unsicherheit konzeptionell erfasst durch:*
  - Statistische Häufigkeiten (induktiv)
  - Modellierung und Simulation (theorie- und empiriegeleitet)
  - Synthetisierung von Ausfall Wahrscheinlichkeiten (PRA)
- *Risiko definiert als*
  - Erwartungswert (Wahrscheinlichkeit x Ausmaß des Schadens)
  - Wahrscheinlichkeitsverteilung über Schadensausmaße

# Sozialwissenschaftliche Risikokonzepte

- **Erwünschte und unerwünschte Folgen sind gesellschaftlich konstruierte Interpretationsmuster**
- **Wert- und Interessenverletzungen gelten als Maßstab der Unerwünschtheit**
- **Wahrscheinlichkeiten sind als subjektive Gewissheiten definiert**
- **Abwägungen zwischen Nutzen und Risiko sind weniger ein Akt der gegenseitigen Aufrechnung als vielmehr ein Prozess der politischen Willensbildung**
- **Sicherheit ist nur ein Faktor unter vielen bei der Bewertung von Risiken: Fairness und Zumutbarkeit sind weitere wichtige Bezugsgrößen.**